

Schulexpress wieder angeschoben

Projekttag an der Heideschule: Mädchen und Jungen sollen zum selbstständigen Gang zur Schule erzogen werden

Von Robert Goldberg

Schwanewede. Den Schwaneweder Schulexpress ein wenig anschieben, das wollen die Eltern und Lehrer der Heideschule mit ihrem Projekttag zur Verkehrserziehung. Die Idee des Bremer Schulexpresses ist, möglichst viele Schüler vom „Elterntaxi“ wegzubringen und fit für den Schulweg zu Fuß zu machen. Dafür wurden extra „Haltestellen“ eingerichtet, wo sich die Schüler für den gemeinsamen Schulweg treffen können.

Gut vier Jahre gibt es dieses Modell. Immer mehr Schulen aus Bremen und Niedersachsen beteiligen sich, und die Heideschule ist von Anfang an dabei. Und wenn der „Schulexpress“ in Schwanewede richtig in Fahrt kommt, sind ein gutes Drittel der insgesamt 280 Heideschüler dabei (fast 100 kommen mit dem Bus).

Doch der Schulexpress erfordert Verkehrssicherheit. Und die sollte an diesem Tag erprobt werden: Polizei und Feuerwehr waren vor Ort. Der Polizist Thomas Schröter gab praktische Tipps und verteilte Malbücher; bei der Feuerwehr durfte zunächst die Sirene angeworfen werden (bis die Anwohner irritiert waren); beide Fahrzeuge durften von den Schülern „besetzt“ werden.

Der ganztägige Projekttag begann jedoch wieder mit einem gesunden Frühstück, das von den Eltern mitgebracht wurde, und dem obligatorischen wie auch beliebten Schulexpress-Lied frei nach der Melodie von „Die Affen rasen durch den Wald“: „Die Kinder gehen fröhlich los. Wer selber geht, der ist schon groß! Die Leute fragen: Was ist das? – Das ist der Schulexpress, das ist der Schulexpress, und dieser Schulexpress macht Spaß.“

Nun bekamen die Kinder einen Laufzettel und es galt, diverse Parcours zu absolvieren: Verkehrszeichen waren zu lernen, Blinkis konnten selbst gebastelt werden, eine Diashow zur Verkehrserziehung war anzuschauen, Stelzenlaufen musste erlernt wer-



Auf dem Kettcar-Parcours bekamen die Schüler der Heideschule ein Gefühl fürs Autofahren, mussten sich aber zugleich an der Fußgängerampel verkehrsgerecht verhalten. Das Ziel: Mehr Schüler sollen sich zu Fuß auf den Schulweg machen. FOTO: ROBERT GOLDBERG

den, Verkehrsspiele am PC, Roller-, Kettcar- und Rollbrettparcours. Doch neu und spannend war dieses Mal der Bus vom Reiseunternehmen von Rahden, mit dem der tote Winkel des Busfahrers demonstriert wurde: Einige Schüler stellten sich draußen in einen bestimmten Bereich hinter den Bus, andere Schüler sahen in den Rückspiegel – und sahen ihre Kameraden nicht. Das prägte sich ein.

„Jedes Jahr müssen wir mit dem Schulexpress wieder neu anfangen. Deshalb machen wir den Projekttag auch im September, wenn sich die Erstklässler schon ein bisschen eingewöhnt haben“, so die Schulleiterin Roswitha Dreibach-Einmann.

Die Rektorin sieht viele Vorteile beim Schwaneweder Schulexpress: „Die Kinder haben Bewegung und kommen wesentlich frischer zur Schule. Und der Auto-Bringver-

kehr vor der Schule lässt deutlich wahrnehmbar nach.“

Lehrerin Nathalie Wagenfeld ist die Verkehrsobfrau der Schule, sie organisiert schon seit vielen Jahren den Projekttag. Und sie macht die Erfahrung: „Wenn die Kinder selbst zur Schule gehen, achten sie zunehmend mehr auf die Verkehrsregeln. Das gibt ihnen wesentlich mehr Sicherheit im Verkehr.“